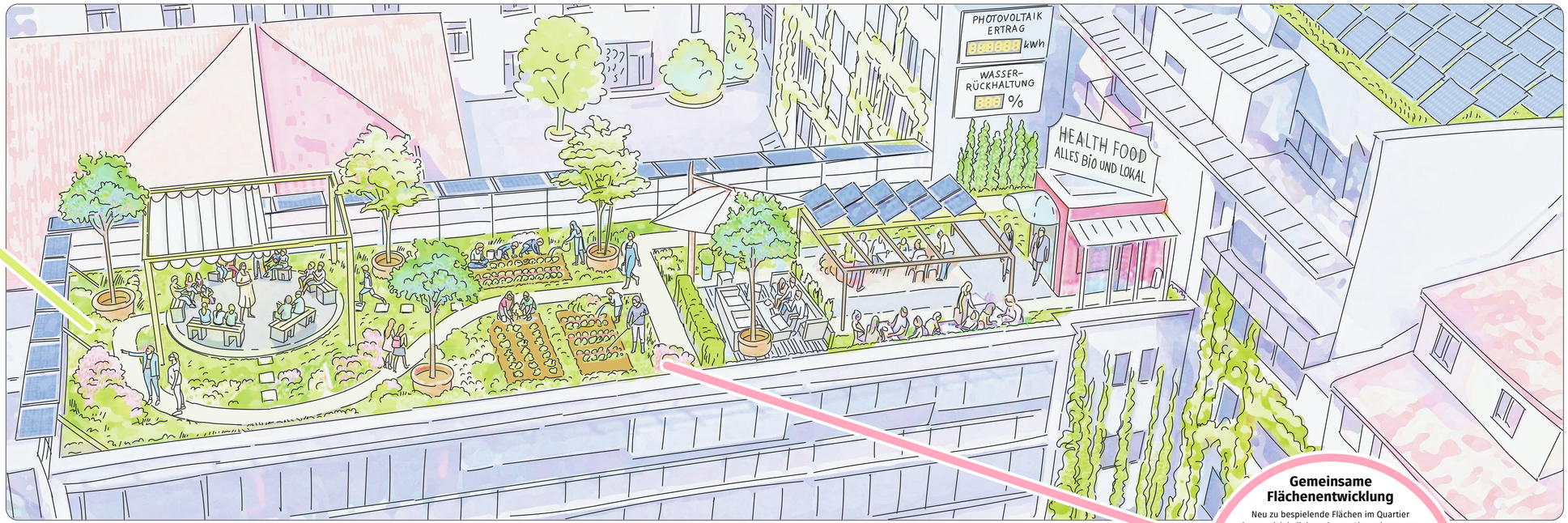
Grün & Multicodierung

Grün- und Freiflächen sind in wachsenden Städten durch Nachverdichtung und die Ballung vielfältiger Interessen hart umkämpft. Daher bedarf es Ansätze, die diverse Interessen zusammenführen und zusätzliche Räume erschließen. Durch eine Multicodierung von Flächen lassen sich Kühlung und Wasserrückhalt, Freizeit und Erholung sowie weitere Nutzungsformen gleichermaßen berücksichtigen. Dies erlaubt die Reduktion des Flächen- und Nutzungsdrucks.



Sanieren statt Neubauen

Neue Flächen lassen sich nur durch den Wandel gängiger Handlungsmuster erschließen. Das Sanieren von Gebäuden eröffnet Chancen, zum Beispiel zur Nutzung von Dachflächen. Zudem ist die Entsiegelung von Innenhöfen denkbar. Auch hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs ist das Sanieren von Gebäuden nachhaltiger als ein Neubau.

Foto: J. Rupp, IÖW

Temporäre Öffnung von Flächen

Die zeitliche Entkopplung von Nutzungsarten macht grüne Orte zu Multitalenten. Schuldächer sind vormittags exklusiver Bildungsort, nachmittags oder wochenends öffentlicher Erholungsort. Gleiches gilt für Firmengebäude, die nach Feierabend belebt werden. Flächenknappheit und Nutzungskonflikte lassen sich so vermeiden.

Foto: Creative Commons, Yelp Inc., BY-NC-ND 2.0

Gemeinsame Flächenentwicklung

Neu zu bespielende Flächen im Quartier lassen sich kollaborativ von Akteur:innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft qualifizieren. Interessen verschiedener Nutzer:innen finden so unmittelbar Berücksichtigung im Gestaltungsprozess. Dies schafft Akzeptanz für die umgesetzten Maßnahmen und stärkt die Identifikation mit dem Ergebnis.

Foto: Creative Commons, Chesapeake Bay Program, BY-NC 2.0

Wasserrückhalt und Soziales

Werden bei der Flächenentwicklung die Bedarfe nach Freizeit und Erholung sowie Anpassung an Klimafolgen integriert betrachtet, lässt sich der Nutzen von Grün- und Freiflächen steigern. So können bei Starkregen Sportanlagen wie Skateparks temporär als Retentionsfläche dem Wasserrückhalt dienen.

Foto: Creative Commons, Ville de Grasse, BY-NC-ND 2.0

Mehrfachnutzung von Dachflächen

Gründächer können soziale und klimatische Funktionen vereinen. Als Begegnungsorte haben sie einen hohen sozialen Mehrwert und erweitern den nutzbaren Raum in kompakten Quartieren. In Kombination mit erneuerbaren Energieträgern dienen sie ferner dem Klimaschutz, zusätzlich zum Wasserrückhalt und der Kühlung der Gebäude.

Foto: W. Heidenreich, Green City e.V.

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

Entstanden im Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“

Die Zukunftsbilder zeigen Gestaltungsmöglichkeiten von Grün im Umgang mit den Herausforderungen von städtischem Wachstum und den Folgen des Klimawandels auf. Damit sollen Akteure aus der Planungspraxis, Wohnungswirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Gewerbetreibende befähigt werden, sich in der Planung und Umsetzung von Grünmaßnahmen mit sozialen, ökologischen und baulich-technischen Aspekten zu befassen.

Herausgeber: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) | **Autor:innen:** Johannes Rupp, Henri Schmitz, Sarah Wutz | **Gestaltung:** Volker Haese

Weitere Informationen: www.ioew.de/gruene_stadt

Technische Universität München | LMU Ludwig-Maximilians-Universität München | i ö w Institut für ökologische Wirtschaftsforschung | Landeshauptstadt München

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung